

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 23 (1941)  
**Heft:** 39

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Winterthur  
 Inseraten-Annahme: August Fige A.G., Escherstrasse 64, Zürich 2, Telefon 7 29 75. Postfach-Konto VIII 1243  
 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur A.G., Telefon 2 22 52. Postfach-Konto VIII b 56

**Insertionspreis:** Die einspaltige Minimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschläge der Inserate / Inseratenschluß Montags Abend

Welche Beschäftigung! Sollte ich nicht dem einem  
 den Nichtvorhandensein literarischer Berührung! Mein  
 weibe Kindheit, meine freie und einfache Jugend  
 und die Zeit der ersten Liebe! Ich habe mich nicht  
 weibe auch beschäftigt, ihr saates, das den  
 zu senken, was sich betrachten, hören, betasten und  
 einatmen läßt. Oh, begrenzte und ungeschätzte Gü-  
 tern! Spuren im Schnee von feinen Regal, von  
 weichen, von weichen, von weichen, von weichen,  
 warmen Sonnenlicht verflücht und nächtlichen  
 Küssen der auf meinem offenen Fensterladen hochten  
 den Güte! Sicherlich auch es da für ein Kind ohne  
 Blüte, wo nicht ohne Träume, ebenso viele Krennen  
 und Krennen, wo nicht ohne Träume, ebenso viele Krennen  
 gleich der aufsteigenden Blüte im Wasser, gleich dem  
 Sonnenfarn der Dille, das in den Lüften fliehet  
 konnte ich meine Schule eine Schule nennen? Nein!  
 welche Art roten Paradies, wo versetzte einen  
 Würde, wo nicht ohne Träume, ebenso viele Krennen  
 und Krennen, wo nicht ohne Träume, ebenso viele Krennen  
 fester mit roten, in Weintraube gelösten Völkern  
 offen, Völkern, die man auch braune Brot fressen  
 und Krennen, wo nicht ohne Träume, ebenso viele Krennen  
 eine Eisenbahn in meinen Geburtsland, seine Eisen-  
 tragt, kein Gummiband in der Nähe, noch Eisen-

Ich nenne die Dinge arme bei ihrem Namen  
 hoch und niedrig, und ich bin Ehrfurcht der  
 Wahrheit gegenüber einen gewissen Haß mischen  
 kann. Wenn ich von Schulweisheit, von erstem Stoff  
 reden muß, so finde ich einen guten Teil  
 meiner Sicherheit und ein genaues Gedächtnis  
 wieder. Verführung, feine, Verführer, feindliche  
 Reden, und die Welt, die ich nicht kenne, sind  
 Dutzende in meinem Gedächtnis!

Am Anfang von allem war ein Fußwädrer...  
 Fußwädrer! Erlaubt mir ein Wortesuch zu öf-  
 fnen, Fußwädrer-Metallschachtel, welche aufhoben  
 kochten mit Asche bedeckt enthielt, und auf welche  
 Fußwädrer stellte, um sie warm zu halten.“ Das  
 alles.

Ein Fußwädrer also bedeckt die Anfänge

und verlief das Dörs.

Die Nacht folgte ihr wie eine dunstige, graue Decke. Die Nacht war nicht so schön, wie der braune, leuchtende Tag. Die Blätter schloß man in ihr. Katia ließ sich auf die Schwelle, doch wie im Stall ein Tier laut wurde, erstarrte sie und floh auf die Straße. Am Dörs bildet Licht aus allen Häusern. In einer Tonne hüllt sich ein Bündel auf einer Bierhahnenmauer, und einige Häuser zeigen die roten Zäune. Katia blickte auf die roten Schürzen der Frauen, die auf der Straße, eilte an den letzten Häusern vorbei und verlangte ihre Schritte erst, als sie eine gute Strecke außerhalb des Dörs war. Doch wie da ein kalter Windstoß freundlich umfing, ihre nachdenklichen Augen durch Nebel wie drei Scheiter unterfleckte, fahle, blaue Augen, die sie beißte Schlingen um ihr Herz legte, so kehrte sie sanft zum wie jemand, der weiß, das sießes Mischen zum Schein und Trug ist.

An der Nähe des Baumhauses veränderte sie Katia hinter einem Dammhain. Ein weißes Blatt, das sie in der Hand hielt, war ein Blatt, das sie preßte die Stirne an die feuchte Rinne und wartete, ohne zu wissen warum. Einmal öffnete sie die Ähre. Die Güterin trat heraus und rief Katia's Name. Es war kein Groß wie in der Stimme und Katia glaubte trotz der Dunkelheit der Güterin, daß sie die Güterin war. Sie war eine Güterin, die sich wie ein fischer, schillerndes Vießfeld wäre sie im wädhigen Yuen bild hinter dem Baum hergetreten, oder sie hätte wädhentals diesen feinen Troß mit sich genommen und er hätte ihr durch alle Fährnisse geholfen. Es wäre es Vießfeld gewesen, wenn nicht Yuen Solb, wenn nicht Yuen Solb, die Güterin, die Güterin, die Güterin sich keine fädhigen Gedanken an machen, für sich ein Luftschiff, die Welt weit, einen

gehenden Grade durchgesetzt, auch — das beste, wertigste Wirtschaftsgeld, das Stimmgewinn zu sein, und damit die Verantwortung für das öffentliche Leben. Werden Bürgerinnen, die dies nie im vollen Umfang waren, die nie die Verantwortung für den Staat mittragen mussten, in vollem Umfang in der Stunde der Not ihre Pflicht tun? Hätten Finanzlandschaften dies vermocht, ohne ihre lange politische Friedensduldung?

Eine schmerzliche Note brachte der hochinteressante, geistvolle Vortrag Prof. Forst: er ließ das, was wir durchmachen, in grauenhafter Klarheit aufleuchten. Es ist der Verdienst, der totale Krieg, der jedes Mittel zum Sieg anwendet, und vor allem das psychologische Mittel der Gefährdung, Verführung, des menschenlichen Kernsystems. Die vier Phasen des Krieges haben sich klar abgezeichnet: der Festigung einer inneren Front durch Propaganda, Eroberung der Macht mit allen Mitteln, Erfassung der Jugend durch Verführung und Zwang, die zweite: Infiltration des Auslands, Bildung „fünfteter Kolonnen“, die dritte: der Völkerrückzug mit seiner Konzentration aller nervengestützten Kampfmittel, und die vierte, in der wir stehen: der chronische Dauerkrieg, der durch die fähige Erziehung mit Hunger, Mangel und Kriegesnot für Beilegte und Unbeilegte kaum weniger aufreißend ist. Aber auch das Wort des Philosophen lautet: Besser! Ich selbst auch selber wie der Menschheit schuldig, denn die — für die Jugend namentlich — oft so verlockende „Neuordnung Europas“ kann der Menschheit nur dann zum Heile dienen, wenn sie auf dem Boden der Freiheit und des Sozialismus erfolgt. — Über den militärischen Widerstand orientierte im streng geschlossenen Kreise Oberleutnant C. O. J. Was die Zivilbevölkerung im Verteidigungskriege beizutragen hat — auch, und vor allem die Frauen — das ist: Opferwillen und Härte gegen sich selbst im Ertragen der Weiden, die dieses — vielleicht sehr lange — Ringen der Wüter auch uns noch bringen kann.

Im ersten, aber doch hoffnungsvollen Stimmungsgang kam auseinander, denn wir hatten es im Herzen erlebt: „mit der Gefahr wächst das Rettende auch“, und zwar nicht nur im Ausbau der Arme, sondern auch in der Vertiefung und Intensivierung der geistig-ethischen Widerstandskräfte. E. A.

## Zur Kürzung der Invaliden- und Witwenrenten

Zu verschiedenen Malen wurde in der Presse auf die Kürzung der Witwenrenten beim Bundespersonal hingewiesen und von Frauenseite gegen diese Kürzung, die allerdings nicht Frauen allein betrifft, Stellung genommen. Im folgenden geben wir daher einer Orientierung über die neu getroffene Abmachung Raum:

Auf Grund seiner außerordentlichen Vollmachten hat der Bundesrat am 30. Mai 1941 eine vorläufige Neuordnung der Besoldung und der Pensionen des Bundespersonals beschlossen, welche bis Ende 1945 Geltung haben soll. Es handelt sich dabei um eine Abänderung der im Beamtengehalt vorgegebenen Besoldungen und Gehälter. Ferner wird das Finanzdepartement ersucht, die Besoldungen neu zu statuieren für die Personalverhältnisse der Bundesämter.

Somit dieser neuen Statuten werden nun ab 1. Juli 1941 alle Rentenbesitzer der eidgenössischen Versicherungsanstalt von einer Vorrichtung über die Anrechnung von Arbeitsentlohnungen an die Renteneinkünfte betroffen. Die bisher nur auf die Pension einer Invalidenrente im Alter unter 60 Jahren Anwendung fand, für die Besitzer einer Invalidenrente, jeden Alters, besteht nun die einheitliche Bestimmung, dass die Rente gekürzt wird, sofern die Summe von Rente und Arbeitsentlohnungen den vollen Verdienst übersteigt. Jedoch unterliegt die Kürzung, wenn die Summe von Arbeitsentlohnungen und Rente eines Rentnerin unter 5000.—, eines Unterbeamteten 3500.— nicht übersteigt. Ebenso werden in Zukunft auch die Witwen mit einer Hinterlassenenrente

verfallen. Vorstellend unterworfen: ihre Rente nicht gekürzt, sofern sie zusammen mit dem Arbeitsentlohnung zwei Drittel des verstorbenen Ehemanns Einkommens des Ehemanns übersteigt. Im übrigen wird „Einkommensgrenze“ des Witwen nicht über die Invalidenrente bestimmt, ohne jedoch das absolute Minimum des Einkommens einer Witwe anzuheben. Man darf hoffen, dass es ebenfalls Fr. 3500.— beträgt.

Es wäre interessant zu erfahren, ob die Verfallens dieser neuen Statuten eine Erhöhung der Bundesrenten über eine Erhöhung des Arbeitsentlohnung zu erreichen suchen! Es ist wohl nicht auszuschließen, dass eine Witwe schwerlich ihrem Verdienst weiter nachgeben wird, wenn sie dafür um ihren Rentenbetrag entbehrungsfähig wird.

Überdies betrachtet, könnte es ja scheinen, als sollte eine Witwe mit zwei Drittel des Einkommens ihres Mannes ihr Auskommen finden. Bei näherer Prüfung muss man sich aber vergegenwärtigen, dass der vielschichtige, der langen Jahren verlorene Ehemann jetzt beim Bundesamt infolge seines höheren Dienstalters auch einen höheren Besoldungsstand hätte, während der Bundesamtler seiner Frau nicht schenken ist; man muss bedenken, dass die Kinder heranwachsen und größere Kosten verursachen, besonders, wenn die Mutter daran gelegen ist, ihnen eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen; es ist zu bedenken, dass die Kürzung ausgerichtet auf einen Zeitpunkt erfolgt, wo die Renten der Lebenshaltung bereits stark gestiegen sind und ihren Lebensnutz wesentlich nicht erreicht haben. Unter diesen Umständen bedeutet es eine Härte, wenn sogar Frauen mit bescheidenen Einkommen — und um solche wird es sich wohl handeln — diese nicht mit eigener Arbeit bedeutend aufbessern dürfen.

Nehmen wir als Beispiel eine verheiratete Beamtin von 4200 Fr. für einen Bundesbeamten an,

so ist der maximale Anspruch an die Verfallenssumme 70 Prozent, also 2940 Fr.; der Anspruch seiner Witwe beträgt die Hälfte, also 1470 Franken. Nach den neuesten Bestimmungen wäre sie frei, ihr Einkommen durch eigenen Verdienst auf zwei Drittel von 4200 Fr. also auf 2800 Fr. zu erhöhen, so dass sie neben den Sozialleistungen der Rente ihres Mannes erreicht. Wenn sie, wie wir hoffen, ein Einkommen bis zu 3500 Fr. ohne Abzug haben darf, so wird sie durch die Neuordnung nicht viel schlechter gestellt sein als bisher, denn es wird sich bei den meisten Witwen nicht um vollen Verdienst handeln, sondern um Nebenverdienst. Bei einer verheirateten Beamtin von 6000 Fr. würde die Witwe eine Rente von 2100 Fr. beziehen, und könnte mit eigenem Erwerb bis auf 4000 Fr. kommen.

Es wäre eine dankbare Aufgabe, möglichst diejenigen Fälle festzustellen, wo Witwen durch die Neuordnung vom 1. Juli in ihrem Einkommen wesentlich gestärkt werden.

Neben den dringlichen Erörterungen besteht aber der rechtliche Standpunkt der Angelegenheit. Man darf sich fragen, ob durch einfachen Bundesratsbeschluss und eine Verordnungsverordnung des Finanzdepartements ein Vertragsverhältnis zwischen dem Bund und dem durch ihn verordneten verordneten Beamten abgeändert werden kann! U. E. sollte sich die Auffassung neuer Bedingungen nur auf künftig auszurichtende Renten erstrecken dürfen und nicht bereits bestehende Ansprüche ohne vorherige Verabredung modifizieren können.

Die Frauen über die gesamte Neuordnung sind nicht ausgetrieben. Es heißt, dass auch von gewerkschaftlicher Seite dagegen Sturm gelaufen wird. So ist zu hoffen, dass das letzte Wort dazu noch nicht gesprochen ist, und dass aus Willkür, wie aus Notwendigkeit, eine Maßnahme unterbleiben wird, die das ohnehin so harte Los der Witwen noch mehr erschwert.

## Ein Frauen-Leistungsabzeichen?

Im Kanton Zürich hat ein lebhaftes sportliches Treiben unter der männlichen Jugend (bis in höhere Jahrgänge) eingelegt. Es wird möglichst und zur Prüfung angetreten für alle möglichen sportlichen Leistungen. Laufende haben sich schon zusammengefunden und Prüfungen abgelegt. Es werden Prüfungen abgenommen in Schnellauf, Weitsprung, Gelände-Dauerlauf, Klettern, Turnen; es gibt eine Vergrößerung, Radprüfung, Schwimmsport, einen Gespärtschritt, Schießen. Auch Leistungen in anderen Fächern sind im „Zeitschreiben“ zur Prüfung vorgegeben, wie in Bürgerkunde, Schießen, Signal-Geländekunde, Erste Hilfe etc. Zurzeit wird ein in Wort und Bild sehr ansprechendes Flugblatt für weiteren Bezug. Es handelt sich um die Erlangung des Leistungsabzeichens. Die Militärkommission des Kantons legt sich für die Neuierung ein, damit auf freiwilliger Grundlage eine Schulung zur sportlichen Leistungsfähigkeit, die der militärischen obligatorischen Vorunterricht bei der eidgenössischen Abstammung entsprechen würde.

Nun haben Sportfreizeite die Frage aufgeworfen, ob auch die Schaffung eines Frauen-Leistungsabzeichens wünschbar wäre. Eine Rundfrage des Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen ergab in dieser Sache auch von den großen, nun rund 32.000 Mitglieder zählenden Schweiz. Frauensportverband. Dessen Zentralvorstand hat nun Stellung genommen und sich grundsätzlich für die Schaffung eines

Die andere Benennung wurde vorgeschlagen, weil die Auffassung allgemein vertreten wurde, es solle die Möglichkeit, zu trainieren, richtig zu werden, Prüfung zu bestehen, sich in edlen Wettbewerben für gute Noten im Leistungsabzeichen einzusetzen, sich nicht allein auf turnerische Gebiete beschränken. Man denkt offenbar daran, auch haushälterische Fähigkeiten unter Beweis stellen zu lassen, diskutiert, ob Kochen, Waschen, Nähen, Krankenpflege einbezogen werden soll — sogar eine gewisse Büroausbildung wurde in einer vielgelesenen Zeitschrift in diesem Zusammenhang als noch vorgeschlagen.

Es wird sich also darum handeln, abzuklären, 1. ob man sich grundsätzlich auch für das weibliche Geschlecht für die Einführung eines Leistungsabzeichens — zu erringen auf freiwilliger Weisung hin — ausspricht, 2. ob dieses Abzeichen lediglich für sportliche Leistungen oder auch für Erlangung gewisser Kenntnisse auf anderen Gebieten gegeben werden soll, 3. in welchen verschiedenen Fächern man solche Prüfungen wünschen möchte.

Uns scheint, dass auf alle Fälle neben den sportlichen Kompetenzen und Fähigkeiten auch Wert auf hauswirtschaftliche Kenntnisse, gerade bei der weiblichen Jugend gelegt werden müsste. Alle Forderung vor den häuslichen Fertigkeiten, doch wäre es falsch, dem Sport das häusliche allein für Mädchen beizufügen. Unsere Mädchen sollen später Hausfrauen sein, das sagt man ihnen in allen Tönen. Dann muss eben auch geübt werden, dass sie ihre

### Leistungsabzeichen

(nicht Sport-Abzeichen genannt) ausgeprochen.

## Bund Schweizerischer Frauenvereine 40. Generalversammlung in Romanshorn 27. und 28. September 1941 (Hotel Bodan)

### Programm:

Samstag, 27. Sept., 14.15 Uhr: Begrüßung, Jahresbericht und -Rechnung, Wahlen, Kommissionsberichte: Zentralstelle für Frauenberufe, Gesetzesstudienkommission, Kommission für Wirtschaftsfragen. — Teelause.

Aktuelle Hausdienstfragen (H. Mützenberg, Zürich). Familienschutz durch Mütterhilfe (G. Haemmerli-Schindler, Zürich). 20.15 Uhr: Gesellige Vereinigung.

Sonntag, 28. Sept., 10 Uhr: Begrüßung (Fr. Verena Pfenniger, Pfarrer, Romanshorn). Die Haltung des Schweizervolkes in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung (Hr. Dr. Schaefer, Seminar Wetztingen). Unsere Heimatliebe darf uns nicht engherzig machen (Erl. M. Fierz, Zürich). 12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittags bei gutem Wetter Rundfahrt auf dem Bodensee.

## SCHAFFHAUSER WOLLE



Leinenweberei  
**Langenthal AG**

in LANGENTHAL (Bern)

Das gute Spezialgeschäft für Leinen-, Halbleinen- und Baumwollgewebe aller Art. Hauswäsche, ganze Ausstattungen komplett, bestickt. Stets neue Schöpfungen, Vorteilhafte Preise. Verlangen Sie Muster!

## BUHLER

### Haushaltungsapparat

handlich, vielseitig

Er ist nicht nur Staubsauger,

sondern auch

saugender Blocher, Desinfektor, Mottenvertilger, Heißluftdusche, Spritzpistole.

Gebrüder Bühler, Uzwil, Tel. No. 4212



## Drucksachen

liefert innert kürzester Zeit die  
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR A.G.

Denkmal auch an staatsbürgerlichen Aufgaben. Die späteren Wüter sollen nicht hochpolitisch sein, sondern tüchtige Hausfrauen und zugleich bessere Schwiegermütterinnen mit Eint und Verantwortungsfähigkeit für das über die Familie hinausreichende Ganze.

Vermutlich wissen die Sportfreizeite wenig davon, dass schon seit circa 20 Jahren da und dort freiwillige Prüfungen für Hauswirtschaft Jahr für Jahr abgelegt werden. Den Kreisen der Frauenvereine und der Berufsverbände für Mädchen sind diese Fragen längst vertraut. Könnten nicht alte Erfahrung und neuer Glaube sich verbinden zu gemeinsamem Wirken?

### Was laßt die Zeit?

Stimmen von jung und alt zu den drei Fragen sind der Redaktion willkommen bis 10. Oktober.

## Kurse und Tagungen

### Bürgerlich-gemeinschaftliche Gasts.

(Mitteil.) Die Generalversammlung der Bürgerlich-gemeinschaftlichen Gasts wird gleichzeitig mit der Delegiertenversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine stattfinden, sondern auch der gesellschaftlichen Staatentzweigen werden verhandelt werden. Ort und Tag der Abhaltung werden den angeschlossenen Frauenverbänden durch Briefwahl mitgeteilt.

### Fortkurse in Unterzürich

13. bis 18. Oktober

für Lehrerinnen und Lehrer aller Volksschulstufen, sowie Erzieherinnen und Mütter.

Unterricht: Rhythmik, Gymnastik, Einführung in musikalisch-rhythmische Erziehungspraxis u. a. m. Sektionen nur vorm., freier Nachm., abends Fortkurse.

Platz und ausführliches Programm durch Fr. M. Scheiblauber, Solothurn (Sch.), Schrift. 28.

### Casaja, Volkshochschule für Mädchen

#### Winterkurs

auf hauswirtschaftlicher Grundlage.

Aus dem Programm: Grundlage: praktische Arbeit unter Anleitung von Hauswirtschaftslehre: Kochen, Nähen, Kleben, Handarbeiten, — Theorie: Stunden u. a. in Hauswirtschaftslehre, Ernährung, Erziehungsfragen, Frauenfragen, Bürgerkunde, soziale und religiöse Fragen.

Ferner: Winterkurs und Gymnastik, Musik und Gesang.

Kursdauer: 27. Oktober 1941 bis ca. Mitte März 1942. Anfragen und Anmeldungen an: Casaja, Serscherde-See, Tel. 7244, Graubünden.

## Versammlungen - Anzeiger

Biel: Akademikerinnen-Vereinigung Generalversammlung, Mittwoch, 1. Oktober, 20 Uhr, im Café Friedrich, Kattnerstraße 9. Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahlen. Relat.: Die Patrie der Schweiz. rischen Verbandes im verfallenen Jahr, aktuelle Fragen. (Dr. S. Munderlin). (Dr. Schweizerische Kinderhilfe für Auslandsfürderer) (Dr. E. Smolik-Haller).

Zürich: Deumclub, Nährstraße 26, 29. September, 17 Uhr. Soziale Sektion. Vortrag von Fr. Dr. Elisabeth Mägli, „Aktuelle Rechts- und Wirtschaftsfragen.“

### Redaktion.

Allgemeiner Teil: Ernst Bloch, Zürich 5, Zimmstraße 25. Telefon 3 22 03. Wochenanruf: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Neukulten: Anna Heragg-Suter, Zürich, Freudenbergstraße 142. Telefon 8 12 08.

**Alex**  
COUTURE

zeigt täglich je 3 Uhr Herbst- und Wintermode erster Pariser- und Mailänder-Kollektionen sowie eigene Kreationen.

Fraumünsterstr. 7-9, Ecke Börsenstraße, Zürich

das wird überall seinen Platz, und wahrscheinlich werden sich nach ihnen noch andere Leute, wenn es wieder losgeworden ist. Damit teile ich den Wern um der Bauern Gehalt, so ist in den Gang hinein und in der Dunkelheit stehen sie wohl mit dem jungen Bauer zusammen, denn es hat ein erhellendes Licht an.

Als alles still geworden und hinter den Fenstern alle Lichter verloschen waren, schlich sich Maria in die Scheune. Mitten auf der Weide, die zum oberen Boden hinaufführte, mußte sie stehen bleiben und Atem schöpfen, und es kam wie ein träumerisches Sinnen über sie, warum ihr dieser kurze Weg also so schmerzhaft machte. Dann schloß sie, daß es vom Herzen kam, daß wie ein kalter, eisiger Stein in ihrer Brust lag. Mit dem Verstand der letzten Kraft erreichte sie den Boden, dort schloß sie sich in einen Saufen ein, und ihre Hände rannten sich fast ohne ihr Wissen ineinander. Nach einer Weile wurde sie einem schmerzhaften Schweiß aus. Ihre Schweißglocken glimmerten von der Reizung mit den Händen, die sie mitgenommen und vergessen hatte. Und wie sie nun aufsteht und in diese glimmenden Zeichen sah, war magisch, was ihre Seele durchdrang? Waren es Gedanken, Bilder, oder bloße Gefühle, die im Uraum der Erbschaft lag, oder noch, vielleicht mit einem übermütigen Lauf der Erbschaft in die Höhe schlugen?

Mitten in der Nacht drängte sich allerlei Feuerlein zwischen die Lider des schlafenden Bauern. Mit einem Schrei fuhr er in die Höhe. Kalter Schweiß trat auf seine Stirne und seine Wangen ein kalter Schweiß. Dann fuhr er auf und sah den kalten, kalten Blick der Dorfmannschaft, die er nicht mehr als ein Element auf seinen Verstand befruchtete. Und es stieg ihm in den Kopf, daß er nicht mehr als ein Element auf seinen Verstand befruchtete. Und es stieg ihm in den Kopf, daß er nicht mehr als ein Element auf seinen Verstand befruchtete.

(Schluß.)

**Knapp an Käse?**  
Für einen Käse-Coupon erhält man zwei „mordgüt“-Streichkäse (drei Viertel). So nützt man die Käsearten am besten aus und spart dazu noch Buttermarken!  
In guten Käsegeschäften u. beim Chas-Bachme, Luzern

**Haft! Stoff sparen**  
Jedes Restchen Stoff, das ein Kleid über sich verwerfen um die nettesten Sachen herzustellen. Die PFAFF-Zickzack bietet hunderte Möglichkeiten

**PFAFF**  
Heinrich Gelbert  
Zürich 1  
Bahnhofstrasse 100

**NEU!**  
**Kalbskopf**  
Hausfrauen das ist gut und vorzüglich  
fix und fertig, in 10-15 Minuten tischbereit, also zugleich Gas und Zeit sparend.  
Koch-Anweisung auf dem Topf.  
Sehr preiswert!  
Erhältlich in allen Filialen.

**Ruff**  
Zürich

**Trotzdem ein neues Kleid**  
mit einem Geschick lassen sich die alten Kleider neu verwenden. Wie leicht geht das auf der neuen PFAFF!

**PFAFF**  
Heinrich Gelbert  
Zürich 1  
Bahnhofstrasse 100

**Für fleischlose**  
Tage kaufe ich mir „mordgüt“-Streichkäse (drei Viertel), da bekomme ich für einen Käse-Coupon gleich zwei Käse! So kann ich die Käsemarken stycken und erst noch Butter sparen!  
In guten Käsegeschäften u. beim Chas-Bachme, Luzern

**Wokauf die Frau in Zürich?**

**Elegante Taschen.** Lassen Sie sich einmal unverbindlich einige Taschen bei uns vorlegen. Unsere Auswahl wird Sie überraschen.  
**Besshardt**  
ERBEN  
ZÜRICH/Limmatquai 120

TELEPHON 3 46 86  
TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRÄMER  
**Blumenkrämer**  
„Das Haus, das Jeden zufriedienstellt“  
ZÜRICH  
BAHNHOFSTRASSE 38

**Kolibri**  
Zürich Uraniastrasse 2  
Größte Auswahl in  
**Strickmaterial**  
Handarbeiten in allen Techniken  
Eigenes kunstgewerbliches Atelier  
Strickstube  
**J. Schurter.**

**Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter**  
Atelier für orthopädische u. modische Korsetts  
ZÜRICH 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36 340

**SPEZIALTAT:** Maßanfertigung von Stützkorsetts, Umstandskorsetts, Leibbinden, Brustersatz (nach Operation), Schalenpelotten für Anuspräter und Rectum. Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

**Tragen Sie den Vorkriegs- stoffen Sorge,**  
lassen Sie Ihre Garderobe chemisch reinigen bei  
**Pedolin**  
Kleiderfärberei u. chemische Waschanstalt, CHUR



**Strawa**  
die  
**Ideale, sparsamste elektrische Heizung für die Übergangszeit**  
Leicht transportable, elektrische Heizwand von großer Oberfläche. • Angenehme Kachelofen-Wärme. • Nur. einseitige Wärmeabgabe, daher rationelle Wärme-Ausnutzung. • Größte Wirkung bei minimalem Strombedarf (nur ca. 300 Watt)  
Sofort lieferbar  
Verlangen Sie Prospekte durch den Fabrikanten  
**AUTOFRIGOR A.-G., ZÜRICH**  
Hardturmstrasse 20 Telefon 5 86 60  
oder durch die einschlägigen Spezialgeschäfte

**Genf Hôtel des Familles**  
Christliches Hospiz, vis-à-vis Bahnhof  
Für den anspruchsvollen wie für den einfachen Gast das ideale Hotel

**Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund**  
empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:  
**Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:** Rohrerstrasse 24, Tel. 2 38 51  
**Stellenvermittlung des Verbandes Basel:** Friedensgasse 55, Tel. 23.017  
**Stellenvermittlung des Verbandes Bern:** Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136  
**Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:** Blumenaustr. 38, Tel. 23.340  
**Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:** Asylstrasse 98, Tel. 24.080

**Appenzeller-Haarwasser Lydia**  
+ Marke 70 455 +  
Das beste Haarpflegemittel für Haarausfall und Schuppen  
Kerstin Frau Schod, Kertsau. Telefon 5 19 26

**Detectiv-Klatter** streng diskret  
erschaffen Spezialbüro  
schaffen Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen, Beobachtungen, treffsichere Meldungen & Spezial-Auskünfte  
**Löwenstr. 56** Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 18  
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

**Den guten Radio vom Spezialgeschäft**  
**Paul Iseli**  
ZÜRICH WOLLISHOFEN  
ALBISSTRASSE 10 - TEL. 506 71

**KLEIDER sparen!**  
Ein chemisch gereinigtes Kleid ist ein neues Kleid wert. Wir besorgen das Färben und die chemische Reinigung rasch, zuverlässig und vorteilhaft.  
**FÄRBEREI MURTEN**

**risi**  
-kochfertige Suppen, unübertrefflich und sparsam  
-Goldhirseflocken, bester Ersatz für Weizenmehl  
-Hagebutten-Tea, albewahrt. Blutreinigungsmittel und zugleich bester Ersatz für Schwarzte  
**RISI** Nahrungsmittelfabrik A.-G.  
BASEL 19 Telefon 3 44 01

In der **MODESCHULE**  
Friedmann  
erhalten Sie die beste  
**Anleitung beim Verarbeiten**  
Ihrer eigenen Stoffe nach MASS und eleganten Mode-Journalen. - Verlangen Sie unverbindliche Auskunft über unsere vorbildlich geleiteten  
**NXH-KURSE**  
Prospekt J/30 gratis durch: DIE DIREKTION  
Zürich 5 Weinbergstrasse 31

**INSERTATE**  
im Schweizer Frauenblatt  
haben guten Erfolg

**Verkaufsmagazine**  
in:  
**MIGROS**  
Zürich: Madretsch, Wädenswil, Olten, Solothurn, Morges, Thun, Oerlikon, Langenthal, Mellen, Neuenburg, Bern, La Chaux-de-Fonds, Biel, Luzern

**Die Genfer Hausfrauen reiben sich die Augen aus!**  
Sie können es nicht glauben, daß bei wichtigsten Artikeln Differenzen von durchschnittlich 25 % bestehen zwischen den Migros-Preisen in der Ost- und Nordostschweiz und den in Genf verlangten Preisen.  
Dabei ist es viel schwerer, in Genf einen Franken zu verdienen als in Zürich.  
Provokierend ist besonders auch noch der Umstand, daß Genf in der ganzen Schweiz als billiger Platz bekannt war, währenddem man heute die Einsicht gewinnen muß, daß es nun ein teures Pläster ist.  
Die Tatsache, daß Savoyen, das unter dem Zonenregime billige, allzu billige Gemüse und Landesprodukte zollfrei nach Genf liefern konnte, heute ausfällt, sollte Grund dazu sein, behördlicherseits alle Bestrebungen zu fördern, die dahin zielen, die hohen Handelsmargen herabzusetzen.  
Am 16. September fand in der „Salle communale von Plainpalais“ eine  
**Hausfrauenversammlung**  
statt, die von über tausend Frauen besucht war. Wie zu befürchten war, versuchte eine kleine Gruppe rabister Marktfrauen durch Pfeifkonzert und Geheul die Veranstaltung zu verunmöglichen.

c) sie verlangen, daß die Händler aller Grade durch das Handels- und Industrie-Departement zusammengeführt werden mit dem Ziel einer rationellen Zusammenarbeit zugunsten aller Gruppen.  
Die Versammlung war für Genf deshalb eine Überraschung, weil der Konsument hier gar nie zum Wort gekommen ist; weder die politischen Parteien noch die Presse wagten es je, gegen den unheimlich arbeitenden Handel und seine profitistischen Methoden aufzutreten. Sowohl die Politik wie die Presse Genfs dürfte sich in kürzester Frist Rechnung darüber ablegen, was die Glocke geschlagen hat, wenn schon im partikularistischen Genf in dieser Weise auf die Vorschläge eines Zücherers reagiert wird.  
Die beiden größten Genfer Zeitungsorgane äußern sich über diese Versammlung u. a. in dem Sinne:  
„La Suisse“: „... Es folgte eine Diskussion, welche eher einer allgemeinen Zustimmung gleichkam, denn keine der Ruhestörerinnen wollte aus Mikrophon kommen...“  
„La Tribune de Genève“: „... Es folgte eine Diskussion, die in allgemeiner Zustimmung endigte...“  
(Der Genfer Korrespondent der „Tat“, der als Mann keinen Zutritt zur Versammlung hatte, ließ sich von Drittpersonen unrichtig informieren, wenn er ausführte, es sei gegen die Resolution zum Teil protestiert worden; in Tat und Wahrheit ist die Resolution ohne jeden Protest von irgendwelcher Seite durch zirka fünf Sechstel der Teilnehmerinnen zugestimmt worden.)  
Unsere Hoffnung geht heute noch dahin, daß unter Vorsitz der Genfer Regierung eine gründliche Reorganisation der Lebensmittelverteilung vorgenommen wird und daß nicht durch das Erscheinen von Migros-Wagen eine weitere gründliche Abklärung herbeigeführt werden muß!  
Die Regierung in Genf wird sich jedenfalls rasch Rechnung ablegen, daß es unmöglich ist, politisch gegen die Arbeiter und wirtschaftlich gegen die Konsumenten zu regieren. Der Landesrat hat bekanntlich die Kandidatur Professor Rappard aufgestellt. Es wird sich bei den kommenden Wahlen zeigen, ob Genf unter dem Druck

der heutigen schweren Verhältnisse am alten, partikularistischen Kurs festhalten will, oder ob sich der Wille manifestiert für eine neue Industrie-, Arbeiter- und konsumentenfreundliche Politik.  
Es wird sich zeigen, ob das von seinen Grenzen und den Zonen eingegrenzte Genf den Willen hat, sich nach der kaufkräftigen Nordostschweiz ökonomisch umzustellen; ein aktuelles Touristenprogramm durchzuführen und den Unterschied zwischen „Genevois“ und „Confédérés“ in den Hintergrund zu rücken.  
Es bedeutet eine schwere Verantwortung, den politischen Parteien Genfs, wenn bei Ablauf dieses Wahlkampfes versucht wird, den Graben zwischen Deutsch und Welsh aufzureißen. Die Antwort der Genfer Bevölkerung wird deutlich zeigen, daß sie dies mißbilligt und daß sie sich klar und deutlich auf freundschaftlichen Boden stellt.

**Hip-Hip Generoso!**  
Immer höher steigen die Passagierziffern! Im August rund 9500 gegen 4985 im Juli! Die Einnahmen sind auf Fr. 18.000.- angestiegen gegenüber durchschnittlich Fr. 9800.- in den letzten 12 Jahren. Die Begeisterung über den „wiedergeborenen“ Berg ist aber auch allgemein.  
Unsere Hoffnung geht dahin, daß den übrigen Bergbahnen der Schweiz bewiesen wird,  
1. daß durch eine Verbilligung eine dauernde Vermehrung der Frequenz und der Rendite erzielt werden kann,  
2. daß durch wirklich schöne, moderne Lokaltäten der Gipfelhotels eine Rendite durch den Restaurantbetrieb selbst und eine Mehrfrequenz durch die Bahn erreichbar ist.  
Also drei Fliegen auf einen Streich: ein prächtiges Erlebnis für die vielen, eine Wiederbelebung für das Unternehmen und womöglich ein selbsttragender Betrieb in schwärzester Krieel! Es lobt der genossenschaftliche Helfergeist!